

Essener Studien zur Semiotik und Kommunikationsforschung

Band 31

Miriam Possmayer

Von der Psychophysik zu den Neurowissenschaften

"Ein neuer Name für alte Denkmethoden"

Shaker Verlag
Aachen 2009

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2009

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-8790-0

ISSN 1439-4162

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Miriam Possmayer M.A.
Fakultät Geisteswissenschaften
Institut für Germanistik
Universität Duisburg-Essen/Campus Essen
Universitätsstr. 12
Raum: S03 T03 R13
45117 Essen

Pressemitteilung
Zur sofortigen Veröffentlichung

Telefon: +49-201-183-6209

Neurowissenschaftliche Revolution oder alter Wein in neuen Schläuchen?
„Von der Psychophysik zu den Neurowissenschaften“ erscheint bei Shaker

Essen, den XX September 2009 – Miriam Possmayers Buch ist als 31. Band der Reihe Essener Studien zur Semiotik und Kommunikationsforschung im Januar erschienen.

In ihrer Arbeit versucht die Autorin, die metawissenschaftlichen Ansprüche kognitiver Neurowissenschaftler mit deren wissenschaftstheoretischen Wurzeln zu konfrontieren.

So setzt sich dieses Buch inhaltlich vor allem mit der medial verbreitete Euphorie grenzenlosen neurowissenschaftlichen Erkenntnisfortschritts auseinander, um aufzuzeigen, dass ein Blick in die zu Unrecht vergessene Geschichte reichen würde, um zu erkennen, dass es sich hierbei nicht um eine theoretische, sondern allenfalls um eine technische Revolution handele, deren theoretisches Fundament auf einem 150 Jahren alten psychophysischen Irrglauben fußt.

Durch eine theoriegenetische Darstellung der inneren Psychophysik Fechners gelingt es der Autorin nicht nur, die grundlegenden Widersprüche des psychophysischen Parallelismus aufzudecken. Diese Betrachtung versetzt sie vielmehr auch in die Lage, die heutigen Neurowissenschaften auf ihren theoretischen Kern zu reduzieren – als Analogon der inneren Psychophysik Fechners.

So verfällt diese Auseinandersetzung nicht in ein ohnmächtiges Verteidigen des eigenen wissenschaftlichen Hoheitsgebiets – der Sprache -, sondern zeigt klar auf, dass und warum ein derartiges Verteidigen angesichts einer solchen Geschichtsblindheit überhaupt nicht nötig ist.

Die Reihe Essener Studien zur Semiotik und Kommunikationsforschung stützt sich auf den institutionellen Zusammenschluss ihrer drei Herausgeber, Prof. Dr. H.W. Schmitz, Prof. Dr. Achim Eschbach und neuerdings auch Prof. Dr. Jens Loenhoff, in der Essener Kommunikationswissenschaft der Universität Duisburg-Essen. Seit der ersten Publikation aus dem Jahre 2000 hat es die Reihe mittlerweile bereits auf XX Bände gebracht, was auf die Produktivität des Herausgeberteams, aber auch auf die Unterstützung des Verlagshauses Shaker in Aachen zurückzuführen ist.

###